

IHK-Konjunkturbericht II/2003 - Kurzfassung

Konjunkturelle Situation unverändert schwach

+++ Industrie mit konjunkturellem Dämpfer +++ Baugewerbe saisonal aufgeheitelt +++ Dienstleistungen – Stabilisierung auf niedrigem Niveau +++ Handel – leichte Aufhellung +++ Verkehrsgewerbe weiter am Boden +++

Die Situation der Wirtschaft im IHK-Bezirk ist unverändert. Der strukturell Erfolg versprechende Weg der Industrie ist konjunkturell gedämpft. Die gut vorangekommenen Dienstleistungen durchlaufen eine Konsolidierungsphase verbunden mit strukturellen Problemen der regionalen Nachfrage. Überkapazitäten im Handel werden durch saisonale Aufhellungen gefedert. Im Bau und Verkehr dominieren trotz Saison die Strukturkrisen.

In saisonbereinigter Darstellung und mit Blick auf die letzten 6 Quartale summieren sich strukturelle und konjunkturelle Kräfte zu einem ersten Lichtblick seit langem: Der Ende 1998 begonnene Absturz der Lage- und Erwartungswerte ist gestoppt, bei allerdings nur geringfügig anziehenden Lagebeurteilungen hellen sich die Erwartungen seit 5 Quartalen auf.

Ein noch mutiges, aber auch nicht ganz auszuschließendes Bild wäre: Erste Sonnenstrahlen erhellen den Konjunkturkeller. Eine solche Prognose muss vorsichtig ausfallen, weil ein strukturelles Moment dauerhaft und unkalkulierbar in seinen Auswirkungen auf dem wirtschaftlichen Geschehen lastet: die demografische Entwicklung mit verfestigtem Geburtendefizit und anhaltender Nettoabwanderung.

Geschäftslageeinschätzung geringfügig verbessert

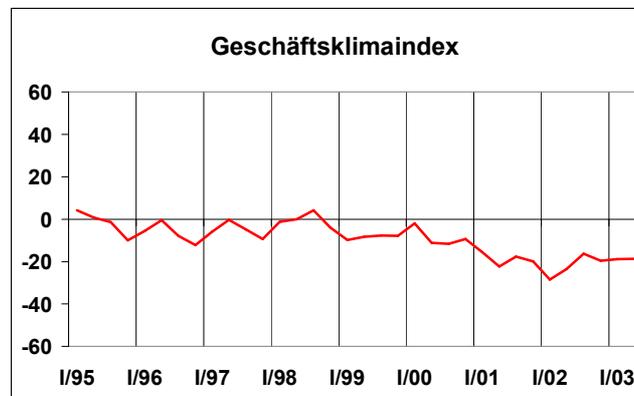
Die Geschäftslageeinschätzung ist geringfügig gegenüber Vorquartal und Vorjahresquartal verbessert (-18,9 Prozentpunkte). Dies basiert auf Lageverbesserungen im Bau, Handel und Verkehr; das sind vor allem Saisoneffekte. Bei der Industrie

und den Dienstleistungen verschlechtert sich die Lage.

Geschäftserwartungen nahezu gleich bleibend

Die Geschäftserwartungen (-18,5 Prozentpunkte) sind im Vergleich zum Vorquartal nahezu gleich geblieben. Gegenüber Vorjahresquartal sind sie verbessert. Ursachen sind Erwartungsverbesserungen im Handel und Erwartungsver-schlechterungen bei der Industrie, dem Bau und dem Verkehr. Diese Entwicklungen heben sich gesamtwirtschaftlich nahezu auf.

Geschäftsklimaindex unverändert



Der Geschäftsklimaindex (-18,7 Prozentpunkte), gebildet aus den Lage- und Erwartungswerten über alle Branchen hinweg, ist nahezu unverändert. Zum Vorjahresquartal ist er verbessert.

Arbeitsplatzabbau wieder beschleunigt

Die Wirtschaft im IHK-Bezirk Halle-Dessau erwartet weiterhin Arbeitsplatzabbau, dieser beschleunigt sich im Vergleich zum Vorquartal wieder. Diese Entwicklung wird getragen von gleich bleibendem Arbeitsplatz-

abbau in der Industrie, sich beschleunigendem Arbeitsplatzabbau im Bau und den Dienstleistungen und dem sich verlangsamen den Arbeitsplatzabbau bei Handel und Verkehr.

Im Mai dieses Jahres stieg die Zahl der Arbeitslosen im Vergleich zum Vorjahr um 2,7% auf 148.779, die Arbeitslosenquote im IHK-Bezirk beträgt 22,4%; Sachsen-Anhalt 22,0%.

Investitionsneigung zieht leicht an

Die Investitionsneigung erholt sich, nachdem sie 2 Jahre um einen Mittelwert von ca. 15 Prozentpunkten schwankte, nun wieder auf schwache -7,7 Pro-

Vorjahresquartal nahezu konstant.

Nord-Süd-Gefälle in Sachsen-Anhalt

Bei wichtigen Indikatoren der Wirtschaftsentwicklung im Land ist seit Jahren ein Nord-Süd-Gefälle erkennbar. So ist die Bevölkerung (Stand November 2002) im Vergleich zum Jahr 1995 im IHK-Bezirk Halle-Dessau auf 92,3% gesunken (Regierungsbezirk Magdeburg 94,2%; Sachsen-Anhalt 93,2%). Abweichungsdefizit: 28.300 Personen (Wachstumsrate Regierungsbezirk Magdeburg mal 1995er Wert IHK Halle-Dessau minus Wert 2002 IHK Halle-Dessau).

Die Zahl der versicherungspflichtig Beschäftigten (Arbeitsortprinzip) nahm von 1995 zu 2001 im IHK-Bezirk um 20% ab (Regierungsbezirk Magdeburg 12%, Sachsen-Anhalt 14,4%). Abweichungsdefizit: 42.700 Arbeitsplätze.

Bei den Industriebeschäftigten wurden im Regierungsbezirk Magdeburg ausgehend von 1995 nach Rückgang im Jahr 2002 wieder 101,3% erreicht (IHK-Bezirk Halle-Dessau 81,2%; Sachsen-Anhalt 89,1%). Abweichungsdefizit: 14.600 Arbeitsplätze.

Der Umsatz in der Industrie ist von 1995 im Regierungsbezirk Magdeburg im Jahr 2002 auf 166,5% gestiegen, im IHK-Bezirk Halle-Dessau auf 150,4% (Sachsen-Anhalt 156,1%). Abweichungsdefizit: 1.400 Mio. €.

Gleichlaufend ist auch die Entwicklung im Export, er stieg im Regierungsbezirk Magdeburg auf 258,9%, im IHK-Bezirk auf 214,9% (Sachsen-Anhalt 231,8%).

zentpunkte. Dies basiert auf Verbesserungen bei der Industrie, dem Bau und dem Handel.

Export zog weiter an

17% der Industrieunternehmen setzen ihre Produkte vorrangig im Ausland ab. Die Auftragsseingänge aus dem Ausland (+18,1 Prozentpunkte) sind weiter gestiegen. Sie liegen über Vor- und Vorjahresquartalswert. Der Export erfolgt vorrangig nach West- und Osteuropa. Der erwartete Absatz in das Ausland bleibt mit 18,7% im Vergleich zum Vor- und

Die Exportquote ist damit im Regierungsbezirk Magdeburg von 14,3% auf 22,2% gestiegen, im IHK-Bezirk von 12,6% auf 18% (Sachsen-Anhalt von 13,2% auf 19,6%). Abweichungsdefizit: 500 Mio. €.

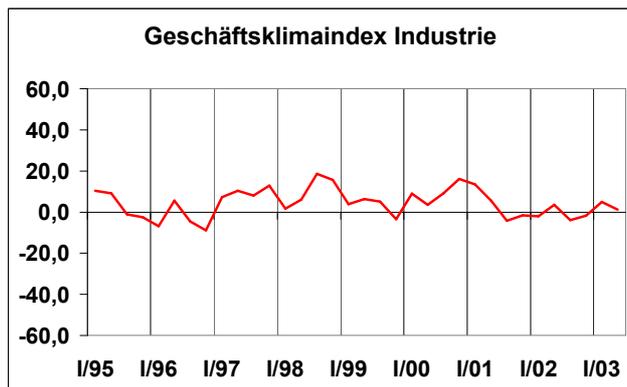
Die Beschäftigung im Bau ist im Regierungsbezirk Magdeburg vom Jahr 1995 auf das Jahr 2002 auf 40,4% gesunken. Im IHK-Bezirk Halle-Dessau erfolgte der Einbruch dramatischer, auf 27,3% (Sachsen-

Anhalt 32,7%). Abweichungsdefizit: 6.000 Arbeitsplätze.

Der Umsatz im Bau sank von 1995 im Regierungsbezirk Magdeburg von 2,7 Mrd. € auf 1,3 Mrd. € und damit auf 48,8%. Im IHK-Bezirk Halle-

Dessau von 3,1 Mrd. € auf 1,2 Mrd. €; damit auf 37,9% (Sachsen-Anhalt Rückgang 43%). Abweichungsdefizit: 330 Mio. €.

Industrie mit konjunkturellem Dämpfer



Der Geschäftsklimaindex (+1,2 Prozentpunkte) ist gegenüber Vor- und Vorjahresquartal eingetrübt und kurz vor der Null-Linie. Dies ist Ergebnis verschlechterter Lage- und Erwartungseinschätzungen.

So ist die Geschäftslageeinschätzung auf +5 Prozentpunkte gesunken. Gewinnlage und Umsatzeinschätzungen sind gegenüber Vorquartal verbessert, aber unterhalb der Null-Linie. Der durchschnittliche Auslastungsgrad ist auf ca. 66% gesunken.

Die Geschäftserwartungen (-2,6 Prozentpunkte) sind gegenüber Vor- und Vorjahresquartal leicht eingetrübt. Es wird mit verschlechterten Absatzmöglichkeiten in die Region, in die alten Bundesländer und das Ausland gerechnet.

Der erwartete Arbeitsplatzabbau wird als gleich bleibend eingeschätzt. Die Investitionsneigung zieht weiter an, als Motive werden Rationalisierung (30,7 Prozentpunkte), Kapazitätsausweitung (26,6 Prozentpunkte) und Ersatz (29,1 Prozentpunkte) benannt.

Die Entwicklung in und zwischen den Hauptgruppen der

Industrie im IHK-Bezirk verläuft wieder unterschiedlich.

Im Bereich der Vorleistungsgüterindustrie (Anteil am Industrie-Umsatz im IHK-Bezirk: 64%, Anteil an der Industrie-Beschäftigung: 49%), dem dominierenden Bereich der Industrie im IHK-Bezirk, werden gleich bleibende Lageeinschätzungen und verschlechterte Erwartungen gemeldet.

Die gleich bleibenden Lageeinschätzungen (+12,1 Prozentpunkte) gehen einher mit verbesserten Auftrageingängen aus dem In- und Ausland. Die Gewinnlage wird besser, aber noch unterhalb der Null-Linie bewertet. Die durchschnittliche Auslastung der Unternehmen sinkt auf 63,1%. Die gesunkenen Geschäftserwartungen sind unter anderem Resultat der erwarteten Absatzrückgänge in die Region und in die alten Bundesländer.

Es wird wieder mit Beschäftigungsabbau gerechnet. Die Investitionsneigung zieht an, als mögliche Motive werden Rationalisierung, Kapazitätsausweitung und Ersatz benannt. Differenzierungen in der Vorleistungsgüterindustrie sind angebracht.

So verbesserte sich die Geschäftslageeinschätzung im Bereich Steine und Erden saisonal bedingt, für das kommende Quartal wird aber wieder mit Verschlechterungen gerechnet.

Bei der Chemischen Industrie ist der konjunkturelle Druck erkennbar, die Geschäftslageeinschätzungen und die Erwartungen sind gegenüber Vorquartal verschlechtert, aber noch im positiven Saldo.

Bei der Metallerzeugung und -verarbeitung ist eine Eintrübung der Geschäftslage und der Erwartungen erkennbar. Es wird mit verschlechterten Absatzmöglichkeiten und Beschäftigungsrückgang gerechnet.

Die Investitionsgüterproduzenten (Anteil am Industrie-Umsatz im IHK-Bezirk: 11%, Anteil an der Industrie-Beschäftigung: 28%) melden verschlechterte Geschäftslageeinschätzungen und verbesserte Erwartungen. Die Geschäftslageeinschätzung ist gegenüber Vor- und Vorjahresquartal verschlechtert. Die Auftrageingänge aus dem Inland blieben konstant. Rückläufig waren die Auftrageingänge aus dem Ausland und die Einschätzungen von Gewinn und Umsatz.

Die verbesserten Geschäftserwartungen beruhen auf verbesserten Absatzmöglichkeiten, vor allem in die alten Bundesländer und in das Ausland.

Es wird ein geringfügiger Beschäftigungsaufbau erwartet. Die Investitionsneigung zieht leicht an. Motive für Investitionen sind Rationalisierung und Produktinnovation.

Im Bereich der Verbrauchsgüterindustrie (Anteil am Industrie-Umsatz im IHK-Bezirk: 24%, Anteil an der Industrie-Beschäftigung: 22%) ist eine deutliche Verschlechterung der Lageeinschätzung und eine geringfügige Verschlechterung der Erwartungen zu vermelden.

Die Geschäftslage ist gegenüber Vor- und Vorjahresquartal verschlechtert. Die Auftrageingänge aus dem Ausland sind gesunken, sie liegen aber deutlich oberhalb der Null-Linie. Auch die Einschätzungen des Umsatzes sind gegenüber Vorquartal verschlechtert.

Die geringfügigen Verschlechterungen der Geschäftserwartungen sind Resultat erwarteter Absatzeinbußen in die alten Bundesländer und in das Ausland. Es wird weiterhin mit Beschäftigungsabbau gerechnet. Die Investitionsneigung nimmt ab, sie ist aber noch oberhalb der Null-Linie. Hauptmotiv für Inlandsinvestitionen sind Kapazitätsausweitung und Ersatz.

Im Ernährungsgewerbe, der dominierenden Branche der Verbrauchsgüterindustrie, werden verschlechterte Geschäftslageeinschätzungen und Erwartungen gemeldet. Es wird mit verschlechterten Absatzchancen in die alten Bundesländer und in das Ausland gerechnet. Niederschlag findet hier auch die noch zu geringe Binnennachfrage. Es wird von weiterem Beschäftigungsabbau ausgegangen.

In den ersten vier Monaten diesen Jahres stieg der Industrieumsatz im IHK-Bezirk von 4,3 Mrd. € auf 4,7 Mrd. € um 10,5% im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.

Die Steigerung im Regierungsbezirk Dessau betrug 12,7%, im Regierungsbezirk Halle 9,4% und in Sachsen-Anhalt insgesamt 9,8%.

Der Auslandsumsatz stieg im IHK-Bezirk in den ersten 4 Monaten diesen Jahres um 85 Mio. € auf 860 Mio. € im Vergleich zum Vorjahreszeitraum,

d. h. um 11% (Sachsen-Anhalt: 13,5%; Regierungsbezirk Magdeburg: 17,1%).

Baugewerbe saisonal aufgeheit

Der Geschäftsklimaindex im Baugewerbe (-22,2 Prozentpunkte) bleibt weiterhin unverändert. Dies ist Ergebnis verbesserter Lage- und verschlechterter Erwartungseinschätzungen. Seit dem 3. Quartal letzten Jahres ist hier eine Verbesserung, wenn auch noch auf niedrigem Niveau, erkennbar. Ursachen waren der Sondereffekt zur Beseitigung der Hochwasserschäden und ein Abflachen der Dynamik der Strukturkrise im Bau.

Die Verbesserung der Geschäftslageeinschätzung (-18,9 Prozentpunkte) ist vor allem saisonal bedingt. Es werden verbesserte Umsatz- und Gewinneinschätzungen gemeldet, sie liegen aber noch unterhalb der Null-Linie.

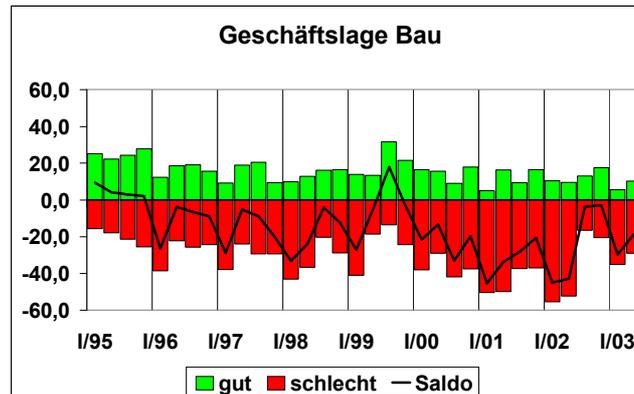
Die Auftragseingänge im öffentlichen Bau und Wohnungsbau sind leicht gestiegen, sie sind aber immer noch deutlich

unterhalb der Null-Linie. Nur 3% der Unternehmen gehen von einem großen Auftragsbestand aus. Die Auftragsreichweite hat sich auf 11,8 Wochen erhöht.

Die Geschäftserwartungen im Bau (-25,6 Prozentpunkte) sind wieder verschlechtert. Sie liegen aber über dem Vorjahresquartalswert. Es wird mit verschlechterten Umsätzen und be-

schleunigtem Beschäftigungsabbau gerechnet. Die Investitionsneigung zieht leicht an, ist aber immer noch im negativen Bereich. Geplante Investitionen dienen mehrheitlich dem Ersatzbedarf.

Der Tief- und Straßenbau entwickelt sich durchaus positiv aufgrund von Infrastrukturmaßnahmen und Deichreparaturen.



Hier werden eine verbesserte Geschäftslage im positiven Bereich und gestiegene Auftragseingänge gemeldet. Auch die Einschätzungen des Gesamtumsatzes sind verbessert. Für das kommende Quartal sind die Erwartungen leicht eingetrübt, aber per Saldo noch im positiven Bereich.

Im Ausbau hat sich die Geschäftslageeinschätzung ebenfalls verbessert, sie ist aber per Saldo unterhalb der Null-Linie. Es wird ebenfalls mit Verschlechterungen gerechnet.

Der Umsatz im Bauhauptgewerbe verringert sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum weiter. Die Dynamik der Abnahme nimmt wieder zu, so sinkt der Umsatz im IHK-Bezirk um 15,7% (Sachsen-Anhalt – Rückgang von 11%) in den letzten 4 Monaten im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.

Dienstleistungen – Stabilisierung auf niedrigem Niveau

Der Geschäftsklimaindex (-22,7 Prozentpunkte) stagniert weiter auf niedrigem Niveau. Er ist Resultat verschlechterter Lage-

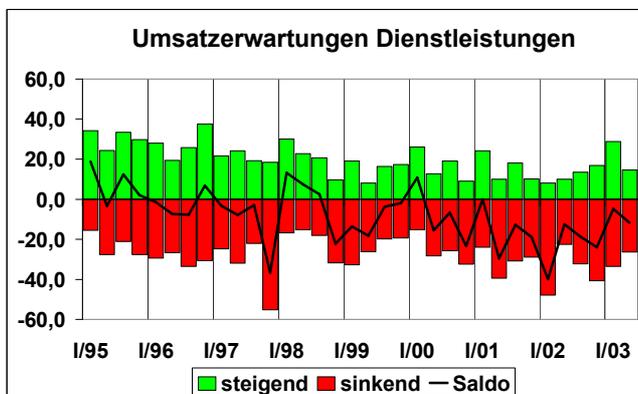
einschätzungen und stagnierender Erwartungen.

Die Geschäftslageeinschätzung

(-29,4 Prozentpunkte) trübt sich weiter ein. Bei Umsatz- und Gewinneinschätzungen werden leichte Verbesserungen gemeldet, per Saldo liegen diese Indikatoren weiter unterhalb der Null-Linie.

Die personenbezogenen Dienstleister vermelden beinahe zu allen Indikatoren schlechtere Einschätzungen als die unternehmensbezogenen Dienstleister. Hier wird die regionale Verankerung der Nachfrage deutlich, Ursachen sind die anhaltende Kaufzurückhaltung der Bevölkerung und die demografische Entwicklung.

Impulse einer Belebung der Kräfte im Dienstleistungsgewerbe sind derzeit nicht erkennbar. Das Dienstleistungsgewerbe kann seiner Rolle als zweiter Wachstumsmotor im IHK-Bezirk nicht gerecht werden.



Die Geschäftserwartungen (-16,1 Prozentpunkte) stagnieren. Dies beruht auf erwarteten Umsatzeinbußen und beschleunigtem Beschäftigungsabbau. Die Investitionsneigung sinkt leicht. Geplante Investitionen dienen hauptsächlich dem Ersatzbedarf und der Rationalisierung.

Handel – leichte Aufhellung

Der Geschäftsklimaindex (-25,9 Prozentpunkte) ist gegenüber Vor- und Vorjahresquartal gestiegen. Dies beruht sowohl auf verbesserten Lage- als auch auf verbesserten Erwartungseinschätzungen.

Die Verbesserungen bei der Geschäftslage (-25,4 Prozent-

punkte) beruhen auf verbesserten Umsatz- und Gewinnlageeinschätzungen gegenüber Vor- und Vorjahresquartal.

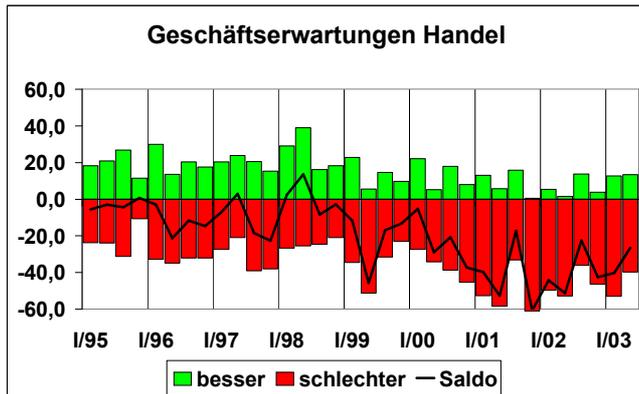
Die Geschäftserwartungen (-26,5 Prozentpunkte) sind gegenüber Vor- und Vorjahresquartal ebenfalls aufgeheit, aber weiter im negativen Be-

reich. Die Umsatzerwartungen sind verbessert, aber im Saldo noch negativ. Beim Beschäftigungsabbau wird mit einer Verlangsamung gerechnet. Die Anzahl der Unternehmen, die nicht investieren wollen, nimmt zu.

Im Handel insgesamt wird wieder mehrheitlich mit steigenden Preisen gerechnet.

per Saldo noch unter der Null-Linie.

Der Großhandel stellt verschlechterte Geschäftslageeinschätzungen fest, die Erwartungen für das kommende Quartal sind nur geringfügig aufgeheit. Da die Indikatoren des Großhandels dem Einzelhandel in der Regel vorauslaufen, kann von einer Belebung im Handel derzeit nicht ausgegangen werden. Die strukturellen Probleme im Handel halten an, sie werden durch demografische Prozesse und Kaufzurückhaltung der Bevölkerung weiter verschärft.



Deutliche Unterschiede sind zwischen den Einschätzungen im Einzelhandel und Großhandel festzustellen. Die durchaus positive Entwicklung im Handel insgesamt beruht auf den Entwicklungen im Einzelhandel. Hier werden aufgrund des guten Sommergeschäftes im Vergleich zum Vorjahr Verbesserungen gemeldet. Auch die Erwartungen sind aufgeheit, aber

Verkehrsgewerbe weiter am Boden

Der Geschäftsklimaindex (-34,7 Prozentpunkte) ist weiter gesunken. Dies beruht auf verbesserten Geschäftslageeinschätzungen und verschlechterten Erwartungen.

Die Verbesserung der Geschäftslage (-21,6 Prozentpunkte) ist vor allem saisonal bedingt. Die Einschätzungen des Umsatzes und der Auftragseingänge sind aufgeheit, per Saldo aber noch im negativen Bereich. Die Gewinnlageeinschätzung ist gleich bleibend niedrig.

Die Erwartungen (-47,9 Prozentpunkte) im Verkehrsgewerbe sind weiterhin eingetrübt. Es wird mit sinkenden Umsätzen,

sich verlangsamen dem Arbeitskräfteabbau und zurückgehenden Investitionen gerechnet. Dennoch geplante Investitionen dienen dem Ersatzbedarf und

der Rationalisierung.

Der Güterverkehr hat aufgrund des Preiskampfes und des anhaltenden Kostendrucks durch-

gängig schlechtere Werte als der Personenverkehr. Aber auch im Personenverkehr sind die Erwartungen eingetrübt.

Die Strukturkrise im Verkehr hält an, verschärft wird diese Entwicklung durch den anhaltend hohen Kostendruck (so z.B. durch die Einführung der Maut), der die ohnehin geringen Gewinne der Unternehmen schmälert. In der derzeitigen Marktsituation sind die Möglichkeiten, die Kosten an die Nachfrager weiterzugeben, eingeschränkt.

